

Volkswirtschaftliche Potenziale am Übergang von der Schule in die Arbeitswelt

Eine Studie zu den direkten und indirekten Kosten des Übergangsgeschehens sowie Einspar- und Wertschöpfungspotenzialen bildungspolitischer Reformen

Länderbericht Sachsen



Volkswirtschaftliche Potenziale am Übergang von der Schule in die Arbeitswelt

Eine Studie zu den direkten und indirekten Kosten des
Übergangsgeschehens sowie Einspar- und Wert-
schöpfungspotenzialen bildungspolitischer Reformen

Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung
erstellt durch das Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Kontakt:

Clemens Wieland
Project Manager
Programm Zukunft der Beschäftigung
Bertelsmann Stiftung
Telefon 05241 81-81352
Fax 05241 81-681352
E-Mail clemens.wieland@bertelsmann.de
www.bertelsmann-stiftung.de

3.14 Sachsen

3.14.1 Die zentralen Ergebnisse im Überblick

Sachsen ist bekannt für seine gute Performance im Schulsystem; im Bildungsmonitor des IW Köln belegt es den ersten Platz. Trotzdem hat auch Sachsen wie alle ostdeutschen Bundesländer Probleme auf dem Ausbildungsmarkt.

- **Schulabgänger:** Nur etwa 20 Prozent der sächsischen Schulabgänger konnten im Jahr 2006 maximal einen Hauptschulabschluss vorweisen. Insgesamt blieben knapp 9 Prozent ohne Schulabschluss. 52 Prozent der Schulabsolventen verließen hingegen die allgemeinbildende Schule mit einem Realschulabschluss – das ist der Spitzenwert in Deutschland.
- **Altbewerber:** Der Anteil der bei den Arbeitsagenturen registrierten Altbewerber an den Bewerbern um eine Ausbildungsstelle lag 2005/2006 mit 53,6 Prozent im deutschen Mittelfeld.
- **Jugendarbeitslosigkeit:** Sachsen weist im Jahr 2006 mit 16,9 Prozent im bundesweiten Vergleich eine sehr hohe, im Vergleich zu den ostdeutschen Ländern hingegen eine eher durchschnittliche Jugendarbeitslosenquote auf.¹

Um Jugendlichen mit Problemen beim Übergang in Ausbildung und Beschäftigung zu helfen, setzt Sachsen auf eine Vielzahl an Integrationsmaßnahmen, die folgendes Profil aufweisen:

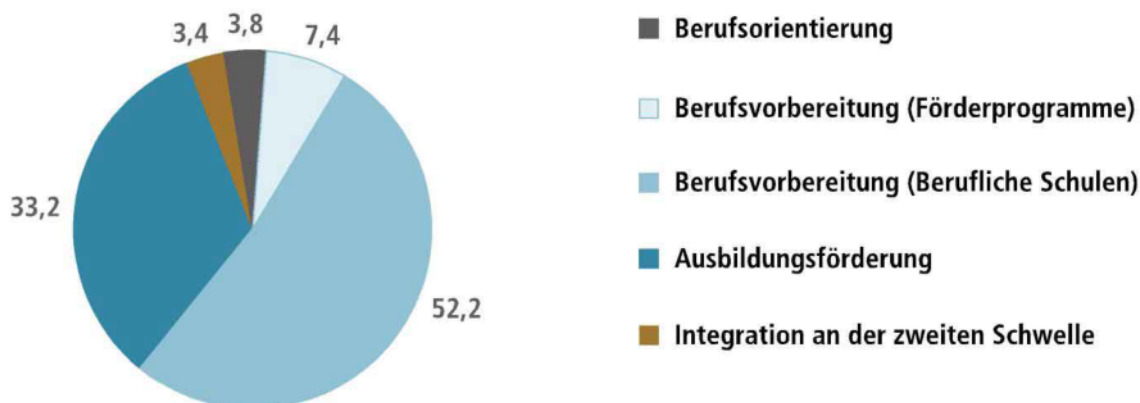
- **Teilnehmer an Berufsvorbereitung:** Im Jahr 2006 befanden sich 14.208 Teilnehmer in Maßnahmen der Berufsvorbereitung. Diese Zahl ist mittlerweile etwas höher als jene der Schulabgänger mit maximal einem Hauptschulabschluss, was vor allem auf den quantitativen Rückgang der Schulabgängerzahlen in den letzten Jahren zurückzuführen ist.
- **Ausgaben des Landes:** Sachsen gab im Jahr 2006 über 76,6 Mio. Euro für die Integration Jugendlicher in Ausbildung und Beschäftigung aus. Auf einen Schulabgänger mit maximal einem Hauptschulabschluss entfallen damit umgerechnet 6.400 Euro an Hilfen durch Landesmittel (einschließlich EU-Mittel). Dies ist angesichts der generell hohen Förderung der ostdeutschen Länder ein sehr niedriger Wert.
- **Förderstruktur:** Etwa ein Drittel der Fördermittel wird über das Ausbildungsplatzprogramm Ost für die Förderung der beruflichen Ausbildung ausgegeben. Dementsprechend fällt der Anteil für die Berufsvorbereitung in Sachsen sehr gering aus. Außerhalb der Jugendberufshilfe findet sich in Sachsen kein einziges Sonderprogramm zur Berufsvorbereitung.

Besonders auffällig ist in Sachsen der Rückgang der Gesamtschülerzahl um 18,6 Prozent seit dem Jahr 2001. Hinsichtlich der Struktur der Schulabschlüsse ist festzustellen, dass dabei die Anzahl der Schüler ohne Schulabschluss überproportional gesunken ist. Daneben verausgabte Sachsen insgesamt weniger als alle anderen ostdeutschen Länder pro Jugendlichen und weist dabei eine für ostdeutsche Verhältnisse vergleichsweise moderate Jugendarbeitslosigkeit auf. Dass diese nicht auf westdeutschem Niveau liegt, ist zum einen der geringen Zahl ausbildender Unternehmen und weniger schulischer Ausbildungsangebote in Ostdeutschland zuzuschreiben. Zum Zweiten investiert Sachsen vergleichsweise wenige Mittel im Bereich Berufsvorbereitung. Um eine nachhaltige Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit zu erreichen, scheint zukünftig ein verstärktes Engagement in diesem Bereich sinnvoll zu sein.

¹ Im Jahr 2007 ist die Jugendarbeitslosigkeit auf 14,0 Prozent gesunken.

Abbildung 3.14.1: Ausgaben zur Integration Jugendlicher in Ausbildung und Beschäftigung nach Zielbereichen, 2006, Angaben in Prozent

Sachsen



Quelle: BA; BIBB; KMK; StBA; Statistisches Landesamt Sachsen; Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit; Staatsministerium für Kultus, Sächsisches Staatsministerium für Soziales; eigene Berechnungen

| BertelsmannStiftung

Tabelle 3.14.1: Daten, Fakten und Ergebnisse im Überblick

Sachsen	2006
Allgemeine Informationen	
Bevölkerung zwischen 15 und 24 Jahren	519.728
Absolventen/Abgänger von allgemeinbildenden Schulen	50.019
darunter: Absolventen/Abgänger mit maximal Hauptschulabschluss	9.926
Jugendarbeitslosenquote (in Prozent)	16,9
Schüler an beruflichen Schulen	
Berufliche Schulen insgesamt	166.656
darunter: Berufsschulen im dualen System	90.260
Teilnehmer an Maßnahmen im Bereich Integration	
Teilnehmer an Maßnahmen der Berufsvorbereitung insgesamt	14.208
darunter: BvB-Maßnahmen (Jahresdurchschnitt)	6.098
darunter: EQJ (Jahresdurchschnitt)	1.285
Berufsausbildung benachteiligter Jugendlicher	14.270
Ausgaben zur Integration Jugendlicher (in Tausend Euro)	
Gesamtausgaben für die Integration	76.600
darunter: Berufsorientierung	2.949
darunter: Berufsvorbereitung (Förderprogramme)	5.702
darunter: Berufsvorbereitung (Berufliche Schulen)	39.962
darunter: Ausbildungsförderung	25.422
darunter: Integration an der zweiten Schwelle	2.565

Quellen: BA; BIBB; KMK; StBA; eigene Berechnungen

| BertelsmannStiftung

3.14.2 Besonderheiten des Ausbildungssystems

Das schulische Ausbildungssystem in Sachsen ist überwiegend gekennzeichnet durch die üblichen Bildungsgänge des Berufsvorbereitungsjahrs (BVJ) und des Berufsgrundbildungsjahrs (BGJ), die jeweils als einjährige Bildungsgänge an Berufsschulen in Vollzeit durchgeführt werden. Zusätzlich werden spezielle Bildungsgänge im Rahmen von Förderschulen angeboten, die sich an Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf richten. Diese werden – soweit Informationen vorliegen – in der Berechnung in Tabelle 3.14.2 nicht berücksichtigt. Daneben sind die folgenden Bildungsgänge zu berücksichtigen (vgl. Tabelle 3.14.2):

- **BvB (TZ):** In Sachsen besteht – neben Mecklenburg-Vorpommern – die Besonderheit, dass es grundsätzlich kein eigenständiges Berufsvorbereitungsjahr in Teilzeitform gibt. Nach Angaben des Statistischen Landesamts Sachsen werden aber für die amtliche Statistik alle Bildungsgänge an Berufsschulen unter diesem Begriff zusammengefasst, die in Teilzeit Jugendlichen eine berufliche Grundbildung als Ergänzung zu einer weiteren Bildungsmaßnahme (vorwiegend in der Zuständigkeit der BA) vermitteln. Dazu gehören ab dem Schuljahr 2004/05 Jugendliche, die in berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen oder (ab dem Schuljahr 2006/07) in Einstiegsqualifizierungsmaßnahmen der BA integriert sind. Vor dem Schuljahr 2004/05 waren dies überwiegend Schüler in Grundausbildungslehrgängen (GAL) oder Schüler in Lehrgängen zur Verbesserung beruflicher Bildungs- und Eingliederungschancen (BBE-Lehrgänge).²
- **BF einjährig:** An Berufsfachschulen werden einjährige, vollzeitschulische Bildungsgänge angeboten, die insbesondere die Berufsfachschule für Technik, die Berufsfachschule für IT- und Kommunikationstechnik und die Berufsfachschule für Gesundheit und Pflege umfassen. Diese eignen sich für Schüler mit mittlerem oder einem gleichwertigen Schulabschluss und vermitteln eine berufliche Grundbildung für ein oder mehrere Berufe. Sie stellen eine berufliche Vorbereitung für eine duale Ausbildung dar oder dienen als Orientierungshilfe für die künftige Berufswahl. In allen Bildungsgängen ist jeweils ein sechswöchiges Betriebspraktikum vorgesehen. Die Ausbildung schließt in der Regel mit einer staatlichen Prüfung ab, die allerdings keinen beruflichen Abschluss gewährt.

² (Lern-)Behinderte Schüler an Förderschulen, in Förderlehrgängen oder berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen mit rehaspezifischem Schwerpunkt werden nicht berücksichtigt.

Tabelle 3.14.2: Ausgaben für berufliche Schulen zur Integration Jugendlicher, Sachsen, 2001 bis 2006

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Berufliche Schüler im Zielbereich Integration						
BGJ (VZ)	2.279	2.946	3.554	4.303	4.565	4.153
BVJ (VZ)	2.946	3.021	3.448	2.979	2.548	2.087
BvB (TZ)	2.939	3.644	3.620	2.765	2.607	2.237
BF einjährig (VZ)	708	903	976	861	841	585
Kosten an beruflichen Schulen (in Tausend Euro)						
BGJ (VZ)	11.395	13.846	15.993	18.073	22.369	21.180
BVJ (VZ)	16.498	17.522	18.619	14.299	15.033	12.522
BvB (TZ)	3.527	4.373	5.068	3.042	3.128	3.803
BF einjährig (VZ)	2.761	3.702	3.709	3.272	3.448	2.457
Summe:	34.181	39.443	43.389	38.685	43.978	39.962

Quellen: KMK; Statistisches Bundesamt; Statistisches Landesamt Sachsen; eigene Berechnungen

| BertelsmannStiftung

3.14.3 Landesprogramme

Die Landesförderung im Bereich Integration wird in Sachsen dominiert von dem im Rahmen der Bund-Länder-Lehrstelleninitiative gemeinschaftlich geförderten Ausbildungsplatzprogramm Ost, das verschiedene Formen der (außer-)betrieblichen Ausbildung sowie der beruflichen Erstausbildung finanziell unterstützt, soweit es sich um Ausbildungsplätze für nach dem BBiG oder der HwO anerkannte Ausbildungsberufe handelt. Unter dem Dach dieses Programms werden weitere Programme finanziert, die primär von der Sächsischen Aufbaubank (SAB) betreut werden. In Tabelle 3.14.3 werden allerdings nur die gesamten Mittel für das Ausbildungsplatzprogramm Ost und die Finanzierungsanteile für Land, Bund und ESF ausgewiesen. Das Programm ist dem Zielbereich Ausbildungsförderung zuzuordnen.

- **GISA:** Das Ausbildungsplatzprogramm Ost wird in Sachsen als Gemeinschaftsinitiative Sachsen (GISA) bezeichnet, die durch Mittel des ESF kofinanziert wird. Im Vordergrund steht die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze für zu Beginn eines neuen Ausbildungsjahres noch nicht vermittelte Bewerber. Dazu erfolgt eine zweckgebundene Förderung von Trägern, die zusätzliche betriebsnahe Ausbildungsplätze für eine nach bestimmten Kriterien abgegrenzte Zielgruppe von Jugendlichen bereitstellen. Vorrangig sollen Bewerber eingestellt werden, die bereits ein Berufsvorbereitungsjahr, ein Berufsgrundbildungsjahr oder eine BvB-Maßnahme der BA absolviert haben. Die Förderung wird nur für nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung anerkannte Ausbildungsberufe gewährt.
- **LEP dual/LEP koop:** Die Landesergänzungsprogramme LEP dual und LEP koop sind zusätzliche Instrumente des Landes Sachsen (im Sinne der Bund-Länder-Vereinbarung über ein Ausbildungsplatzprogramm Ost), um die Bereitstellung und Besetzung von Ausbildungsstellen zu fördern. Bei beiden Maßnahmen kommt eine Kofinanzierung durch den ESF in Betracht; eine Unterstützung durch Bundesmittel ist dagegen ausgeschlossen. Das LEP dual ist ein zusätzliches Instrument des Landes Sachsen, um staatlich geförderte, betriebsnahe Ausbildungsplätze zu schaffen. Das LEP koop hingegen verbindet eine schulische Berufsausbildung mit einer außerbetrieblichen Berufsausbildung und einem Betriebspraktikum für bedürftige Jugendliche. Es wird ein Abschluss in einem nach BBiG/HwO anerkannten Beruf durch eine externe Abschlussprüfung („Externenprüfung“) angestrebt.

- **BGJ-GISA:** Das Instrument BGJ-GISA beinhaltet eine vollständige Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf, wobei das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) mit der Gemeinschaftsinitiative Sachsen (GISA) kombiniert wird. Dabei wird das erfolgreich absolvierte BGJ als erstes Ausbildungsjahr für die sich anschließende betriebsnahe, überbetriebliche Ausbildung angerechnet. Im Ausbildungsjahr 2003/2004 wurden im Freistaat Sachsen 258 Jugendliche mit diesem Instrument gefördert. Der geförderte Träger schließt dazu bereits vor Beginn des ersten Ausbildungsabschnitts einen entsprechenden Vorvertrag zum Berufsausbildungsvertrag mit den Teilnehmern ab. Die Finanzierung des BGJ-GISA erfolgt im schulischen Ausbildungsabschnitt „BGJ“ durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus (SMK).

Die folgenden Programme sind ebenfalls relevant:

- **Bereitstellung zusätzlicher Berufsausbildungsplätze:** Das Programm wurde vom Freistaat Sachsen und dem ESF kofinanziert und lief bis zum Ausbildungsjahr 2001/02. Im Zentrum des Programms stand eine Förderung der Bereitstellung und Besetzung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze über Bedarf sowie die Schaffung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze. Das Programm wird dem Bereich Ausbildungsförderung zugeordnet.
- **Ausbildungsplatzförderung:** Unter diesem Titel werden nach Angaben des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit mehrere Projekte gefördert, unter anderem zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze bei Existenzgründern oder Ausbildungsplätze bei erstmals ausbildenden Unternehmen. Ab dem Ausbildungsjahr 2005/06 erfolgt zudem eine Förderung von Berufsausbildungsverhältnissen mit besonderen Zielgruppen. Insofern lassen sich die Programme zur Bereitstellung zusätzlicher Berufsausbildungsplätze und der Ausbildungsplatzförderung inhaltlich nicht trennscharf abgrenzen. Zu nennen sind hier Berufsausbildungsverhältnisse mit Absolventen des Berufsvorbereitungsjahrs oder gleichwertige berufsvorbereitende Maßnahmen der Arbeitsverwaltung. Für diese Jugendlichen soll das Ausbildungsstellenangebot durch eine gezielte Förderung von dualen Ausbildungsverhältnissen erhöht werden. Daneben wird die Anrechnung eines Berufsgrundbildungsjahrs angestrebt. In diesem Zusammenhang werden insbesondere Kleinunternehmen sowie kleinere und mittlere Unternehmen angesprochen, die das BGJ als erstes Ausbildungsjahr anerkennen und denen dadurch ein erhöhter Betreuungsaufwand zu Beginn des zweiten Ausbildungsjahres entsteht. Außerdem werden Berufsausbildungsverhältnisse mit jungen Müttern und Vätern gefördert, um ihnen den Zugang zu einer Berufsausbildung zu erleichtern. Aufgrund der (un)mittelbaren Förderung von Ausbildungsplätzen wird dieser Titel dem Zielbereich Ausbildungsförderung zugeordnet.
- **Erwerb von Zusatzqualifikationen während der beruflichen Erstausbildung:** Mit diesem Programm wird nicht unmittelbar die Integration in den Ausbildungsmarkt gefördert, nach Angaben des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit erfolgt die Förderung aber vorwiegend, um die Chancen von Lehrlingen auf einen Arbeitsplatz im Anschluss an eine Berufsausbildung zu erhöhen. Insofern wird eine Unterstützung an der zweiten Schwelle gewährt. Im Zentrum dieses Programms steht die Vermittlung von Zusatzqualifikationen während der Ausbildung, um die Voraussetzungen für ein lebenslanges Lernen zu schaffen und die beruflichen Kompetenzen zu stärken. Angesprochen sind insbesondere Auszubildende in kleineren und mittleren Unternehmen in Sachsen bzw. Bildungsträger, Betriebe und andere Einrichtungen, die Zusatzqualifikationen anbieten und vermitteln. Das Programm wird dem Zielbereich „zweite Schwelle“ zugeordnet.
- **Externes Ausbildungsmanagement (EXAM):** Bei diesem Programm handelt es sich bis zum Ausbildungsjahr 2003/04 um ein Pilotprojekt, das ab dem Ausbildungsjahr 2005/06 über die Förderrichtlinie „Verbund und EXAM“ geregelt und durch Landes- und ESF-Mittel finanziert wird.

Vorgesehen ist die Gewinnung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen in Unternehmen, die bisher nicht ausgebildet haben bzw. nicht ausbildungsberechtigt waren. Dazu werden Ausbildungsmanager eingesetzt, die durch Beratungs- und Betreuungsleistungen insbesondere in kleineren und mittleren Unternehmen in diesem Kontext Hilfestellungen bieten sollen. Das Programm ist dem Zielbereich Ausbildungsförderung zuzuordnen.

- **Einstellungszuschüsse für Jugendliche unter 25 Jahren:** Im Rahmen der Gewährung von Einstellungszuschüssen für unterschiedliche Zielgruppen erfolgt speziell eine selektive Förderung von arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren. Die Einstellungszuschüsse werden an Arbeitgeber mit nicht mehr als 250 Beschäftigten gezahlt, wenn im Detail nachgewiesen wird, dass eine Einstellung ohne die Zuwendung nicht möglich gewesen wäre. Dadurch soll das Ziel einer möglichst dauerhaften Eingliederung arbeitsloser Jugendlicher in das Erwerbsleben sichergestellt werden. Für jedes zusätzliche Vollzeit-Arbeitsverhältnis werden bis zu 650 Euro pro Monat für maximal zwölf Monate gewährt. Die gesamte Fördersumme ist auf 35 Prozent der Lohnkosten begrenzt, die für die eingestellte Person innerhalb von zwei Jahren anfallen. Für die Förderperiode von 2007 bis 2013 gilt, dass je Vollzeit-Arbeitsverhältnis ein Zuschuss von bis zu 1.080 EUR je Monat (bei einer Teilzeitbeschäftigung anteilig weniger) für zwölf Monate gewährt wird, sofern nicht andere Lohnkostenzuschüsse gewährt werden. Der Gesamtförderbetrag darf dann 50 Prozent des Arbeitgeberbruttolohns während eines Zeitraumes von zwölf Monaten nicht übersteigen.³ Da die Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt im Mittelpunkt steht, wird das Programm der Integration an der zweiten Schwelle zugerechnet.
- **Sonderprogramm EQJ-Förderung:** Die EQJ-Förderung des Bundes wird in Sachsen durch Landesmittel sowie ESF-Mittel im Jahr 2007 ergänzt. Im Mittelpunkt dieses Programms steht nicht die Förderung von Ausbildungsplätzen, sondern die Vermittlung in EQJ-Plätze sowie die sozialpädagogische Begleitung. Das Programm wird dem Bereich Berufsvorbereitung zugeordnet.
- **Ausgewählte Projekte der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit:** Zur arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit gehören in Sachsen mehrere eigenständige Projekte. Aufgrund der mangelnden Verfügbarkeit detaillierter Daten zur Schulsozialarbeit (arbeitsweltbezogener Teil) sowie den berufsvorbereitenden Maßnahmen in Jugendwerkstätten werden daher in Tabelle 3.14.3 nur aggregierte Daten zu den Jugendberatungsstellen sowie den sozialpädagogisch begleiteten Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekten präsentiert. Die Jugendberatungsstellen bieten niederschwellige sozialpädagogische Hilfeangebote und einzelfallbezogene Arbeit zur Förderung von jungen Menschen mit sozialen Benachteiligungen. Dabei ist neben der schulischen und beruflichen Ausbildung die Eingliederung in die Arbeitswelt ein wesentlicher Bestandteil. Sozialpädagogisch begleitete Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekte können sowohl an der ersten als auch der zweiten Schwelle zum Arbeitsmarkt ansetzen. Die Zielgruppe bilden auch hier sozial benachteiligte Jugendliche, die in der Regel nicht oder noch nicht die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme an Fördermaßnahmen der Arbeitsverwaltung besitzen. Das Ziel besteht also letztlich nicht nur in der Qualifizierung der Teilnehmer, sondern insbesondere in der Förderung der Chancen zur Eingliederung in die Arbeitswelt. Beide Projektarten weisen grundsätzlich eine Dauer von zwölf Monaten auf und werden durch ESF- und Landesmittel finanziert. Insgesamt werden die hier ausgewiesenen Mittel dem Bereich Berufsvorbereitung zugeordnet.
- **Berufsorientierungsprojekte (einschl. BVOM Mädchen):** Im Rahmen dieser Maßnahmen wird eine Reihe von Berufsorientierungsprojekten als Einzel- und Mikroprojekte gefördert, die in der Regel über die bestehenden Angebote der Arbeitsverwaltung und der Schulen hinausgehen. Wesentliche Ziele sind hier die Vermittlung von Kenntnissen über spezifische berufliche Anforder-

³ Angaben des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit.

rungen und die realistische Darstellung einzelner Berufsbilder. Nach einer Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit sollen die beantragten Projekte insbesondere den wirtschaftlichen Bedarf an Fachkräften im ingenieurtechnischen und naturwissenschaftlichen Bereich berücksichtigen und auf die Entwicklung unternehmerischen Denkens ausgerichtet sein. Die Projekte werden grundsätzlich aus ESF- und Landesmitteln finanziert. Da keine differenzierten Daten verfügbar sind, erfolgt eine Verteilung der Gesamtmittel zu 25 Prozent/75 Prozent auf das Land/den ESF.⁴ Für die Jahre 2001 bis 2003 werden hier insbesondere Maßnahmen zur Unterstützung des Berufswahlprozesses für Mädchen und junge Frauen berücksichtigt. Diese haben unterschiedliche Schwerpunkte, zielen aber grundsätzlich auf die Bereitstellung von Informationen über gewerblich-technische Berufe (auch umwelttechnische Berufe), die sonst überwiegend von Männern ausgeübt werden.

- **Berufsorientierung für abschlussgefährdete Hauptschüler:** Mit diesem Programm wird ebenfalls ein Beitrag zur Berufsorientierung geleistet. Es richtet sich speziell an abschlussgefährdete Hauptschüler, deren Übergang von der Schule in die Arbeitswelt gefährdet ist. Durch die Teilnahme soll nicht nur die Berufsorientierung gestärkt werden, sondern besonders auch die Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit erhöht werden. Insgesamt sollen damit die Zahl der Schulabbrüche verringert, die Zahl der „Warteschleifenjahre“ reduziert und ein Anstieg der Altbewerberzahlen verhindert werden. Die Finanzierungsquellen sind auch hier Mittel des Landes und des ESF, die pauschal zugerechnet wurden.
- **Schulische Berufsorientierungsmaßnahmen für Mädchen (IT):** Im Rahmen dieses Programms werden diverse PC-Kurse bzw. IT-Zusatzqualifikationen speziell für Mädchen und junge Frauen angeboten. Unter dem Titel „Mädchen, macht Euch fit am PC – Für die Zukunft“ werden auf Ebene der Landkreise berufsorientierende Qualifizierungsmaßnahmen gefördert. Die Kurse richten sich vorrangig an Schülerinnen der Klassen 8 bis 10 und werden durch Landes- und ESF-Mittel kofinanziert.
- **Sonstige Projekte zur Beruflichen Erstausbildung:** Unter diesem Titel werden verschiedene berufsvorbereitende Projekte gefördert, die drei Schwerpunkte aufweisen. Dazu gehören einerseits Qualifizierungsprojekte, die in Vollzeitform für Jugendliche ohne Berufsabschluss angeboten werden und die beispielsweise im IT-Bereich auf eine duale Ausbildung vorbereiten sollen. Hinzu kommt ein spezielles Integrations- und Ausbildungsprojekt, das sich vor allem an alleinerziehende Sozialhilfeempfängerinnen ohne abgeschlossene Berufsausbildung richtet und in verschiedenen Berufsfeldern einen Berufsabschluss vermitteln soll. Zuletzt wird der Erwerb von zertifizierten Qualifizierungsnachweisen mit dem Ziel der späteren Nachholung eines anerkannten Bildungsabschlusses gefördert. Alle Projekte werden gemeinsam durch Landes- und ESF-Mittel kofinanziert und sind dem Bereich Berufsvorbereitung zuzuordnen.⁵
- **BGJ-koop:** Das Berufsgrundbildungsjahr in kooperativer Form verknüpft Elemente der beruflichen Grundbildung mit Elementen einer dualen Ausbildung. Der fachtheoretische Unterricht wird von der Berufsschule erteilt und die fachpraktische Ausbildung übernimmt ein Betrieb. Dabei handelt es sich um ein Modellprojekt, das zum 1.8.2005 gestartet wurde und sich vor allem an unvermittelte Lehrstellenbewerber richtet. Da die Förderung im Rahmen des kooperativen Berufsgrundbildungsjahres nur erfolgt, wenn bereits vor Beginn des einjährigen BGJ ein Vorvertrag abgeschlossen wurde, der dem Schüler bei erfolgreichem Absolvieren des BGJ die Übernahme in das zweite Ausbildungsjahr einer dualen Ausbildung garantiert, liegt grundsätzlich ein Berufsausbildungsverhältnis vor. Teilnehmer am BGJ-koop werden daher nicht dem Zielbereich Integration zugeordnet.

⁴ Angaben des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit.

⁵ Angaben der BBJ Consult AG im Auftrag des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit.

- **Kooperation Schule-Wirtschaft:** Im Rahmen von Kooperationen von Schulen und Wirtschaft sollen nachhaltige Strukturen aufgebaut und Synergieeffekte genutzt werden, die eine zielgerichtete Berufsorientierung ermöglichen. Insgesamt sollen dadurch Fehlentscheidungen bei der Berufswahl möglichst verhindert und die Motivation der Schüler gesteigert werden, indem realistische Vorstellungen von Berufsbildern vermittelt werden und Verständnis über den wirtschaftlichen Bedarf bei Unternehmen geweckt wird. Die Förderung besteht seit dem Jahr 2004 und richtet sich an Träger und Institutionen, die Projekte mit den genannten Elementen umsetzen und verbindlich engagiert sind. Die Finanzierungsquellen sind Mittel des Landes und des ESF, die pauschal zugerechnet wurden. Das Programm wird dem Bereich Berufsorientierung zugerechnet.
- **Jugendfreiwilligendienste (Freiwilliges Soziales Jahr und Freiwilliges Ökologisches Jahr):** Durch das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) sowie das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) soll jungen Menschen die Möglichkeit gegeben werden, sich aktiv für soziales Engagement und den Natur- und Umweltschutz einzusetzen. Es dient der Persönlichkeitsentwicklung, der Entwicklung von sozialem wie auch umweltbewusstem Denken sowie der Berufsorientierung. Es richtet sich an junge Menschen, die die Schulpflicht erfüllt, aber das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Das FSJ und das FÖJ beginnt jeweils am 1. September eines Jahres und endet am 31. August des Folgejahres. Es ist ein soziales bzw. ökologisches Bildungsjahr für junge Menschen, das pädagogisch begleitet wird. Das FSJ wie das FÖJ ist ein „Vollzeitjob“, bei dem die Teilnehmenden durch die Träger des FSJ bzw. FÖJ sozialversicherungsrechtlich abgesichert sind. Die Höhe der Mittel für das FSJ sind nach Angaben des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales als Ansätze zu verstehen. Zudem sorgen die Träger bei Bedarf für einen monatlichen Zuschuss für Unterkunft, Verpflegung. Darüber hinaus wird den Jugendlichen ein Taschengeld gewährt. Aufgrund der Zielsetzung werden die Jugendfreiwilligendienste dem Zielbereich Berufsorientierung zugeordnet.
- **Berufliche Qualifizierung Strafgefangener:** Im Rahmen der ESF-Richtlinie zur beruflichen Qualifizierung Gefangener wird die Erhaltung und Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit sowie die Vermittelbarkeit von Gefangenen auf dem Arbeitsmarkt durch berufliche Qualifizierungsvorhaben sowie sozialpädagogische Vorhaben unterstützt. Die Qualifizierungsvorhaben sollen vorrangig zu einem anerkannten Berufsabschluss führen und möglichst in modularer Form durchgeführt werden. Der zuständige Träger erteilt den Teilnehmern ein Zertifikat über die vermittelten Kenntnisse. Als Zielgruppe werden sämtliche Gefangenen des sächsischen Strafvollzugs angegeben. Da sich die Integrationsbemühungen in diesem Zusammenhang nicht schwerpunktmäßig auf Jugendliche richten, wird das Programm hier nicht berücksichtigt.

Die ESF-Förderung in Sachsen liegt schwerpunktmäßig in der Kofinanzierung des Ausbildungsprogramms Ost und ist im Zeitablauf leicht angestiegen (vgl. Tabelle 3.14.3). Etwa fünf Sechstel der gesamten ESF-Mittel entfallen im Jahr 2007 auf das Ausbildungsprogramm Ost. Im Übrigen nehmen auch die Ausbildungsplatzförderung und die Förderung der Jugendsozialarbeit einen großen Anteil der gesamten ESF-Förderung ein. Daneben fällt das breite Spektrum an Förderprogrammen auf, das auf einen insgesamt hohen Förderbedarf schließen lässt. Zu bedenken ist bei der Interpretation des Mitteleinsatzes im Jahr 2007, dass sich aufgrund der neu begonnenen Förderperiode die Möglichkeiten zur Nutzung von ESF-Mitteln geändert haben können.

Insgesamt zeigt Tabelle 3.14.3, dass im Zeitablauf in Sachsen ein unregelmäßiger, aber sinkender Trend in der Ausgabenstruktur festzustellen ist. Insgesamt ist der Mitteleinsatz zur Integration Jugendlicher von etwa 46 Mio. Euro im Jahr 2001 auf etwa 37 Mio. Euro im Jahr 2007 zurückgegangen. Insbesondere wurde auch der Landesanteil im Zeitablauf deutlich reduziert. Aufgrund der guten Datenlage sind die getroffenen Aussagen als relativ valide einzuschätzen. Im Hinblick auf die Zielbereiche der Förderung wird im Jahr 2006 der größte Betrag im Bereich Ausbildungsförderung verausgabt (vgl. Tabelle 3.14.4). Dies ist im Wesentlichen auf das umfangreiche Ausbildungsprogramm Ost

zurückzuführen. Die Anstrengungen in Sachsen sind also primär auf die Schaffung neuer Ausbildungsplätze gerichtet. Daneben werden jedoch auch Mittel in die berufliche Orientierung und Vorbereitung investiert. Insbesondere im Bereich der Berufsorientierung wird eine Vielzahl kleinerer Projekte gefördert, die vor allem in den Schulen durchgeführt werden. Hinzu kommen zwei Programme, die speziell an der zweiten Schwelle, d. h. am Übergang in den (ersten) Arbeitsmarkt ansetzen.

Tabelle 3.14.3: Ausgaben der Landesprogramme, Freistaat Sachsen, 2001 bis 2007

Förderprogramme des Landes	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Landesmittel							
Ausbildungsplatzprogramm Ost/ GISA/ BGJ-koop/ LEP dual/ LEP koop	5.464	7.325	216	471	560	1.848	2.894
Bereitstellung zusätzlicher Berufsausbildungsplätze	2.196	1.249	-	-	-	-	-
Ausbildungsplatzförderung	2.857	2.558	1.260	1.384	1.436	204	440
Erwerb von Zusatzqualifikationen während der beruflichen Erstausbildung	119	361	364	533	476	170	273
Externes Ausbildungsmanagement	310	264	257	129	0	2	1
Einstellungszuschüsse für Jugendliche unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	k.A.	1.331	799	471	477
Sonderprogramm EQJ-Förderung	-	-	-	-	-	-	16
Ausgewählte Projekte der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit	2.890	580	580	220	280	1.360	k.A.
Berufsorientierungsprojekte (einschl. BVOM Mädchen).	3	60	20	4	64	118	115
Berufsorientierungsprojekte für abschlussgefährdete Schüler	-	-	-	-	-	35	148
Schulische Berufsorientierungsmaßnahmen für Mädchen (IT)	166	166	166	-	-	-	-
Sonstige Projekte zur Beruflichen Erstausbildung	175	65	70	95	89	63	8
Kooperation Schule-Wirtschaft	-	-	-	2	53	84	88
Jugendfreiwilligendienste							
FSJ	2.000	2.000	1.800	2.000	2.000	2.000	2.000
FÖJ	-	620	423	354	-	-	-
Summe Landesmittel (1):	16.181	15.249	5.156	6.524	5.756	6.355	6.459
ESF-Mittel							
Ausbildungsplatzprogramm Ost/ GISA/ BGJ-koop/ LEP dual/ LEP koop	17.460	14.614	18.576	18.422	13.922	22.751	25.506
Bereitstellung zusätzlicher Berufsausbildungsplätze	4.078	2.320	-	-	-	-	-
Ausbildungsplatzförderung	5.307	5.747	3.781	4.152	4.307	613	1.326
Erwerb von Zusatzqualifikationen während der beruflichen Erstausbildung	222	784	1.091	1.600	1.427	511	821
Externes Ausbildungsmanagement	576	592	478	240	0	5	7
Einstellungszuschüsse für Jugendliche unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	k.A.	3.994	2.396	1.412	1.430
Sonderprogramm EQJ-Förderung	-	-	-	-	-	-	49
Ausgewählte Projekte der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit	1.520	1.470	1.720	680	850	4.090	k.A.
Berufsorientierungsprojekte (einschl. BVOM Mädchen).	6	134	60	13	192	354	344
Berufsorientierungsprojekte für abschlussgefährdete Schüler	-	-	-	-	-	105	444
Schulische Berufsorientierungsmaßnahmen für Mädchen (IT)	363	363	363	-	-	-	-
Sonstige Projekte zur Beruflichen Erstausbildung	325	147	210	286	268	189	23
Kooperation Schule-Wirtschaft	-	-	-	5	159	253	263
FÖJ	-	1.151	1.233	1.061	-	-	-

Förderprogramme des Landes	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Summe ESF-Mittel (2):	29.857	27.323	27.512	30.452	23.520	30.284	30.213
Gesamter Mitteleinsatz (1) + (2):	46.037	42.571	32.668	36.976	29.276	36.638	36.672
Bundesmittel							
Ausbildungsplatzprogramm Ost/ GISA/ BGJ-koop/ LEP dual/ LEP koop	22.651	19.324	20.273	18.902	16.505	15.833	15.395

Werte für 2007 sind geschätzt; alle Angaben in Tausend Euro

Quellen: Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit; Staatsministerium für Kultus;
Sächsisches Staatsministerium für Soziales

| BertelsmannStiftung

Tabelle 3.14.4: Zuordnung der Mittel zu den Zielbereichen, Freistaat Sachsen

Zielbereiche der Maßnahmen (Jahr: 2006)	Berufsorientierung	Berufsvorbereitung	Ausbildungsförderung	Zweite Schwelle
Landesmittel				
Ausbildungsplatzprogramm Ost/ GISA/ BGJ-koop/ LEP dual/ LEP koop			1.848	
Bereitstellung zusätzlicher Berufsausbildungsplätze			-	
Ausbildungsplatzförderung			204	
Erwerb von Zusatzqualifikationen während der beruflichen Erstausbildung				170
Externes Ausbildungsmanagement			2	
Einstellungszuschüsse für Jugendliche unter 25 Jahren				471
Sonderprogramm EQJ-Förderung		-		
Ausgewählte Projekte der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit		1.360		
Berufsorientierungsmaßnahmen	118			
Berufsorientierungsprojekte für abschlussgefährdete Schüler	35			
Sonstige Projekte zur Beruflichen Erstausbildung		63		
Kooperation Schule-Wirtschaft	84			
FSJ	2.000			
ESF-Mittel				
Ausbildungsplatzprogramm Ost/ GISA/ BGJ-koop/ LEP dual/ LEP koop			22.751	
Bereitstellung zusätzlicher Berufsausbildungsplätze			-	
Ausbildungsplatzförderung			613	
Erwerb von Zusatzqualifikationen während der beruflichen Erstausbildung				511
Externes Ausbildungsmanagement			5	
Einstellungszuschüsse für Jugendliche unter 25 Jahren				1.412
Sonderprogramm EQJ-Förderung		-		
Ausgewählte Projekte der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit		4.090		
Berufsorientierungsmaßnahmen	354			
Berufsorientierungsprojekte für abschlussgefährdete Schüler	105			
Sonstige Projekte zur Beruflichen Erstausbildung		189		
Kooperation Schule-Wirtschaft	253			
Summe:	2.949	5.702	25.422	2.565

Alle Angaben in Tausend Euro

 Quellen: Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit; Staatsministerium für Kultus;
 Sächsisches Staatsministerium für Soziales

| BertelsmannStiftung

3.14.4 Literaturverzeichnis

Riesen, Ilona/Stettes, Oliver/Plünnecke, Axel, 2008, Bildungsmonitor 2008, Forschungsbericht, URL: http://www.insm-bildungsmonitor.de/files/downloads/Studienbericht_Bildungsmonitor_2008.pdf [Stand: 2008-09-09]

Sächsisches Landesamt für Familie und Soziales, 2008, Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit, URL: <http://www.slfs.sachsen.de/lja/fachberatung/600.htm> [Stand: 2008-06-22]

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, 2008a, Berufsausbildungsverhältnisse mit besonderen Zielgruppen, URL: http://www.smwa.sachsen.de/de/Foerderung/Beschaeftigung_und_berufliche_Bildung/Berufsausbildungsverhaeltnisse_mit_besonderen_Zielgruppen/17644.html#block3 [Stand: 2008-06-26]

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, 2008b, Erwerb von Zusatzqualifikationen während der beruflichen Erstausbildung, URL: http://www.smwa.sachsen.de/de/Foerderung/Beschaeftigung_und_berufliche_Bildung/Erwerb_von_Zusatzqualifikationen_waehrend_der_beruflichen_Erstausbildung/99436.html [Stand: 2008-06-26]

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, 2008c, Jugendberatungsstellen, URL: http://www.smwa.sachsen.de/de/Foerderung/Beschaeftigung_und_berufliche_Bildung/Jugendberatungsstellen/99420.html [Stand: 2008-06-26]

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, 2006a, Verbesserung der Berufsorientierung und Ausbildungsfähigkeit abschlussgefährdeter Hauptschüler – Bekanntmachung, in Sächsisches Amtsblatt Nr. 20

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, 2006b, Schule-Wirtschaft-Kooperationen – Bekanntmachung, in Sächsisches Amtsblatt Nr. 4

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, 2005a, Externes Ausbildungsmanagement, URL: http://www.smwa.sachsen.de/de/Foerderung/Beschaeftigung_und_berufliche_Bildung/Ausbildung_im_Verbund_im_In-_und_Ausland___Ausbildungsmanager/17640.html#block3 [Stand: 2008-06-17]

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, 2005b, Kooperatives Berufsgrundbildungsjahr (BGJ), Bekanntmachung, in Sächsisches Amtsblatt Nr. 29

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, 2004, Berufsorientierungsprojekte – Bekanntmachung, in Sächsisches Amtsblatt Nr. 40

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit und Staatsministerium für Kultus, 2006, Bekanntmachung – Förderung Bereitstellung zusätzlicher außerbetrieblicher und schulischer Ausbildungsplätze, URL: <http://www.revosax.sachsen.de/GetPDF.do?sid=611435771023> [Stand: 2008-06-12]

Statistisches Landesamt Sachsen, 2008, Tabellen – Berufsbildende Schulen, URL: http://www.statistik.sachsen.de/21/07_02/07_02_tabellenliste.asp [Stand: 2008-06-27]

Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz zur Förderung von aus dem Europäischen Sozialfonds mitfinanzierten Vorhaben zur beruflichen Qualifizierung von Gefangenen
(ESF-Richtlinie Qualifizierung Gefangener) vom 17. Juli 2007